

# STADTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

MONTAG, 5. MÄRZ 2018 | NR. 54 | MITTE

## Zeit der Wünsche

Am Forschungsprojekt Sunrise zur Mobilität im Umfeld des Neuen Hulsberg-Viertels können sich alle beteiligen

VON GERALD WESSEL

Östliche Vorstadt. „Parkraum in Deutschland ist wie Waffenbesitz in den USA“, mahnt eine Stimme aus dem Publikum. Zustimmunges Gemurmel, wissen doch alle Anwesenden, dass die Straßen rund ums Klinikum Mitte zugeparkt sind. Oft sogar so dicht, dass die Feuerwehr nicht mehr durchkommt – ein extremes Risiko im Ernstfall. Michael Glotz-Richter, Referent für Nachhaltige Mobilität beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, hat dies selbst erlebt, als er mit der Feuerwehr mitfuhr, um sich aus deren Sicht einen Eindruck von den Zuständen im Quartier zu verschaffen. „Die Autos werden immer breiter, die Feuerwehr muss aber überall durchkommen“, beharrt er in seinem Eröffnungsvortrag zu Sunrise.

Sunrise ist eine Abkürzung und steht ins Deutsche übersetzt für: Untersuchung von Konzepten für nachhaltige, urbane Nachbarschaften und Unterstützung ihrer Implementierung in Europa. Profs und Laien wollen gemeinsam Probleme im Stadtteil benennen und punktuelle Lösungen für die Straßen rund um das Neue Hulsberg-Viertel erproben. Enge Straßen und vielfältige, von ihnen zu erfüllende Funktionen, da sei Stress programmiert, das ist allen klar. Kaum ein Raum erfüllt derartig viele Aufgaben wie die Straßen einer Stadt wie Bremen: Ruhender und bewegter Verkehr aller Art, Menschen, die sich begegnen, Bäume, die das städtische Klima verbessern, und und und.

„Der Hut ist nicht so groß wie die artikulierten Ansprüche“, fasste es Michael Glotz-

„Man kommt nicht mal als Fußgänger vernünftig an manchen Ecken durch.“

Astrid Thomsen

Richter zusammen. „Es sind neue Lösungen gefragt. Wir haben keinen Zauberstab, der alles löst.“ Es werden viele kleine Lösungen sein müssen, die man bis April 2021 gefunden haben will. Dann endet Sunrise, aber die Ideen können auch danach noch umgesetzt werden. Man wisse recht gut, dass das Quartier rund um das Neue Hulsberg-Viertel und das Klinikum Bremen-Mitte viele Konflikte im Straßenraum berge. „Politik und Verwaltung haben uns vor diesem Wespennest gewarnt“, erzählt der Referent für nachhaltige Mobilität. „Aber gerade deshalb wollen wir nicht nur zuzucken, sondern aktiv werden.“ Zu bedenken sei jedoch: Die Hoheit der zuständigen Gremien bleibt unangestastet. „Wir können nicht über andere bestimmen“, sagte Glotz-Richter. Weder könne man private Interessen einfach übergehen, noch die Rechte von Beirat oder Bürgerschaft ignorieren. „Wir werden diesen Gremien zusammen mit den Bürgern zusammenarbeiten.“

„Wir möchten eine tragfähige Grundlage für die mittel- bis langfristige Umsetzung schaffen“, sagte Susanne Findesein von der Strategischen Verkehrsplanung der Verkehrsbehörde. Einen größeren Straßenumbau werde es nicht geben, und dies sei auch nicht der Sinn von Sunrise. Stattdessen sollen bis April 2019 ein Aktionsplan erarbeitet und einzelne Veränderungen getestet werden. Ziele sind eine bessere und gerechtere Nutzung des Straßenraumes, freie Rettungswege und eine verbesserte Mobilität. Möglichst viele sollen eingebunden werden: Intensive Bürgerbeteiligung, „co-creation“, ist das Stichwort und nicht zuletzt eine vertrauensbildende Maßnahme. Am offenen Forum Straßenraum können sich alle beteiligen. Daneben gibt es noch den spezifisch besetzten Projektbeirat und den erweiterten Projektbeirat, der wechselnd besetzt ist, je nachdem, welcher Akteur aktuell stark beteiligt ist. Bürger und Verwaltung können sich einbringen. Organe der Daseinsvorsorge, Interessenvertretungen wie ADAC und ADFC, die Politik, Verkehrsdienstleister wie die BSAG oder auch die Wirtschaft.



Astrid Thomsen aus dem Fesenfeld ist eine der ersten, die sich an Sunrise beteiligen. Sie wünscht sich freie Gehwege.

FOTOS: GERALD WESSEL

Die meisten Städte der Welt haben Verkehrsprobleme. „Es erstaunt mich nicht, dass die Straßen bei euch voll sind“, stellte Michael Koucky aus Göteborg klar. „Bei euch kostet das Parken ja quasi nichts.“ Ein Parkplatz könne nah, frei und billig sein, aber immer nur zwei Sachen davon gleichzeitig. „Denken Sie einmal drüber nach“, fordert er die Zuhörer auf. Die Stimme der Bürger soll bei Sunrise nicht nur an Ständen auf der

Straße, sondern vor allem auch im Internet gehört werden. Auf der Sunrise-Website gibt es eine interaktive Karte, auf der man Probleme, Ideen und gute Beispiele eintragen kann. Auch an eine Studie zur Parksituation im Quartier ist gedacht.

Am Startabend konnten alle an Gebietskarten ausfüllen. „Eine Superidee“, sagte Angelika Schlansky aus dem Peterswerder über Sunrise und kritisierte

vor allem das Parkverhalten. Bürgersteige würden zugestellt. Angelika Schlansky wünscht sich genauso viele Fahrrad- wie Autoparkplätze.

Astrid Thomsen aus dem Fesenfeld sieht das ähnlich. „Man kommt nicht mal als Fußgänger vernünftig an manchen Ecken durch, mit Kollator oder Kinderwagen ganz zu schweigen. Da muss mal durchgegriffen werden.“ Die St.-Jürgen-Straße sollte 30er-Zonen werden, und „einfach gefährlich“ sei auch die Humboldtstraße.

Jens Schabacher, für die Grünen im Stadtteilbeirat, denkt an den Lärm und die Abgase in der Bismarckstraße. „Mir tun die Anwohner dort leid.“ Er selbst fahre dort oft mit dem Fahrrad auf dem Weg in die Innenstadt dort entlang. Am Ende des Abends resümiert Michael Glotz-Richter: „Parken ist das Thema Nummer Eins.“ Es werde „nicht einfach nur gemekert“, sondern es kämen auch gute Vorschläge. „Wir möchten versuchen, möglichst viel unter einen Hut zu bringen.“

Beteiligung wird unter sunrise-bremen.de erbeten. E-Mail-Kontakt ist unter sunrise@umwelt.bremen.de und susanne.findesein@umwelt.bremen.de möglich.

## Das europäische Projekt

Östliche Vorstadt. Sunrise ein vierjähriges europäisches Forschungsprojekt, das 2017 begonnen hat und 2021 enden soll. Es dient der Entwicklung und beispielhaften Erprobung von nachhaltigen Mobilitätslösungen auf Quartiersebene. Finanziert wird das Projekt mit 450.000 Euro an EU-Steuerergeldern, wobei etwa neun Zehntel für die Forschung und ein Zehntel für die beispielhafte Umsetzung gedacht sind. Dies ist der übliche Rahmen bei Forschungsvorhaben dieser Art. Bei Sunrise geht es ums Sammeln von Daten, das Aufnehmen von Vorschlägen und das Feststellen von Problemen. Lösungen sol-

len erst einmal nur punktuell ausprobiert werden.

„EU-Projekte sind dazu da, voneinander zu lernen“, sagt beispielsweise Andreas Lieberum von Ecolo. Wie in fünf weiteren Städten soll es um die Zukunft des Straßenraumes gehen. Deshalb habe man derzeit noch nicht viel Geld für konkrete Veränderungen. „Aber es ist leichter ein Euro mehr in den Klingelbeutel zu kriegen, wenn bereits Geld drin ist“, blickt Michael Glotz-Richter vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in die Zukunft. Außerdem brauche man für manche Lösungen auch gar nicht viel Geld. xk

## BILDUNGSURLAUB

Rechte und Pflichten im Job

Altstadt. Über ihre Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz wissen längst nicht alle Beschäftigten Bescheid. In dem Seminar „Was darf ich – was muss ich – was kann ich?“, das von der Volkshochschule als Bildungszeit beziehungsweise Bildungsurlaub im Bamberger-Haus, Faulenstraße 69, angeboten wird, greift der Ratgeberautor und langjährige Personalrat Hajo Kuckero Fallbeispiele auf und bespricht mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, welche konkreten Möglichkeiten sie in ihrer Situation haben. Das Seminar läuft von Montag bis Freitag, 19. bis 23. März, täglich von 9 bis 14 Uhr und hat die Veranstaltungsnummer 10-141-M. Die Teilnahme kostet 79 Euro, ermäßigt 53 Euro. Anmeldungen sind möglich unter 36112345. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben pro Jahr Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub, wenn sie sich auf ihre eigenen Kosten politisch, beruflich oder allgemein weiterbilden wollen. xk

## ZENTRALBIBLIOTHEK

Deutsche Juden in Israel

Altstadt. Anja Siegemund, die Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin, hält am Mittwoch, 7. März, um 18 Uhr in der Krimibibliothek der Zentralbibliothek, Am Wall 201, einen Vortrag über deutschstämmige Juden in Israel: „Was bleibt von den Jeckes? Mythen, Sehnsuchtswelten, Klischees“. Auf dem Carmel in Bremens Partnerstadt Haifa ist Deutsch noch immer Umgangssprache, sind die Spuren noch nicht ganz verwischt, die auf die aus Nazideutschland ins damalige britische Mandatsgebiet geflohenen deutschen Juden deuten. Anja Siegemund leitete von 2009 bis 2015 das Leo Baeck Institut Jerusalem und ist Herausgeberin des Bandes „Deutsche und zentraleuropäische Juden in Palästina und Israel. Kulturtransfers, Lebenswelten, Identitäten – Beispiele aus Haifa, Berlin“. Der Eintritt ist frei. xk

## SCHULMUSEUM

Sinti und Roma in Auschwitz

Hastedt. In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltet das Schulmuseum auf der Hohwisch 61-63, seine „Mittwochs-runde“ am 7. März, um 19 Uhr unter dem Titel „... durch die Polizei abgeholt – Die Deportationen der Bremer Sinti und Roma nach Auschwitz“. Der Historiker Hans Hesse berichtet von seinen Recherchen im Zusammenhang mit der Verhaftung von Schulkindern aus bremschen Sinti- und Romafamilien in der NS-Zeit und deren Deportation nach Auschwitz. Der Eintritt kostet drei Euro, ermäßigt 1,50 Euro, und für Mitglieder des Freundeskreises Schulmuseum Bremen ist er frei. xk

## DORIS ACHELWILM

Diskussion über Frauen-Zukunft

Altstadt. „Frauen, Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit: Was erwartet uns, was erwarten wir?“ Darüber diskutieren die Bundestagsabgeordnete Doris Achelwilm und Anke Domscheit-Berg an diesem Montag, 5. März, 18 Uhr, im Büro Doventorstraße 4. Es sind vorwiegend Frauen, die von vermuteten Arbeitsmarktveränderungen durch „Digitalisierung“ und „Arbeit 4.0“ betroffen sein werden. Wie kann der Wandel der Arbeitswelt die Beschäftigten mitnehmen? Es geht um Arbeitszeitverkürzung mit Lohn- und Personalausgleich, Arbeitsschutzgesetze, Bildungsaufgaben und die geschlechtergerechte Verteilung von Tätigkeiten. xk

## HAUS DER WISSENSCHAFT

Raumfahrt als Arbeitsplatz

Altstadt. Unter dem Titel „Wissenschaft kontrovers“ diskutieren Experten an diesem Montag, 5. März, um 19 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, unter dem Motto „Unendliche Weiten? Raumfahrt als Arbeitsplatz: Gestern, heute, morgen“. Angekündigt sind Professor Claus Lämmerzahl, Direktor Raumfahrtwissenschaft, und Dirk Stiefs vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Der Eintritt ist frei. xk

## SWB-KUNDENCENTER

Gewalt in der Geburtshilfe

Altstadt. In der Reihe „Bremer Hörkino“ gibt es am Mittwoch, 7. März, um 20 Uhr im SWB-Kundencenter, Sögestraße/Am Wall, das Radio-Feature „Weinen hilft dir jetzt auch nicht – Gewalt in der Geburtshilfe“ von Marie von Kuck. Die werdenden Mütter Greta und Lena vertrauen darauf, dass sie in der Klinik einfühlend betreut werden. Doch es kommt ganz anders. Der Eintritt ist frei. xk

## CAFÉ NOON

Salon mit Kappert-Gonthor

Ostertor. Die Bremer Bundestagsabgeordnete Kirsten Kappert-Gonthor lädt für Dienstag, 6. März, um 19 Uhr zu ihrer neuen öffentlichen Gesprächsrunde „Der Grüne Salon“ ins Café Noon im Theater am Goetheplatz ein. Kappert-Gonthor berichtet von ihrer Arbeit aus dem Bundestag und ihrer jüngsten Reise in die USA, wo sie US-Präsident Donald Trump getroffen hat. xk

Am Gebietsstich von Michael Glotz-Richter, des Referenten für Nachhaltige Mobilität beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, werden Kartekarten ausgefüllt.



Michael Glotz-Richter und Susanne Findesein vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, und Andreas Lieberum von Ecolo Bremen erklären das Procedere.